Anzeigen foften bis einspaltige fleine Zeile 10 Pfg.

Familien-Angeigen (auber

Sterbefällen)

unferen Abonnenten

Grideint. Schentlich einmal in Berbinbung mit bem Sabufteiner Lageblati"

Mhein

Maffanischer Beitung für Deimattunbe und Sitte,



Lahn

Bolfsfreund

für Beimat - Jubuffrie und - Sanbel.

Sonntag, ben 12. September 1920

Sonntagmorgen bei Camp

Eine Rheinerinnerung aus schönen Tagen.

Bon bem hoben Baldgebirge Din jur Deimat frieg ich nieber, Und im alten Bergen fproften Bieber frühlingsfrijde Lieber.

Wieder fah ich ruhig wallen Boinen Rhein mit ftolgen Bogen, Sab ins Agurblan die Berge Spannen ihre grimen Bogen.

Sah des Frodsinns neckijch Leuchten Blipen in dem Blid der Schönen. Und der Kheinlust ganger Zauber Bob und nurb in tausend Tören.

Aber ich in ernstem Sinnen Bandle an des Stroms Geftade, Mabrent rings bie Conntagsgloden Gritgen meine frillen Bfabe. Sorch! Tom's nicht wie marinelith Beten?

Micht wie Festchorniafforde? Milger sind's, die glandig wallen hin jum naben Gnabenorte.

Zeierlich im Schmud der Wimpel Zieht das fromme Schiff zu Berge. Und in Andacht fteht und lauschet, In ber Band ben But, ber Ferga.

Mabbech fühl ich gleich dem Fergen In die Sand den Sut mir gleiten. Und ich bachte ferner Sange, Und ich bachte ferner Zeiten.

Lager

ebleng,

12, Seitis

Wall the Mare, omposion

len

SEETZ-

MD08-5082

on 61

e

ages-

1956

stein

en 6908 Itsat. Johnnes Simon (Köln) i. b. R. B.

Schneiber- und Schufterrechnungen von Anno bazumal

Rulturgej bichtliche Planberei. Bon Dr. Johannes Rleinpaul

Bann tam überhaupt ber Brauch auf, Rech-mungen aufzustellen? Sehr früh ift bas sicherlich nicht ber Rall geweien. In ber alleraltesten Zeit stellte fich Jeber felber ber, was er für fein einfaches Dasein bedurfte: Rleiber und Schuhwert benne er fich mft eigener Sand. Höchstens, daß bei einem hausban bie Rachbarichaft mit juguff. Das waren damols felbstverständliche "Rachbarpflichten". Auch fonft balf man fich bei ben berichiebenften Sanrierungen mit bem bagu gehörigen Berar: Bflugen, Eggen, Pferd und Bogen, ja foger mit allem, was man felber ju leiften verftand.

Mis fich die einzelnen Berufspreige ausbübeien, sogen Konbertischler, schneiber, schufter, wie auch

dehrer in einem fort in jedem Ort, ober auch in mehreren, herum, wohnten ber Reihe nach in jedem Sofe eine Beitlang, agen bort mit am allgemeinen Familiennisch und beforgten bafür, was überall in ihrem Gewerbe nötig war. Darüber hinaus wurden fie auch entlohnt. Mit ber Befriedigung berartigen dausbedarfs war im allgemeinen alles erfüllt. Rur in Gingelfällen murbe, namentlich aus bem Saushalte großer herren, nachträglich zusammengestellt, mas etwa eine Sochzeit, eine Rinbtaufe, eine Festlichteit, ein Leichenbegangn s, eine Romjahrt ober eine Wallfahrt jum beiligen Grabe fostete. Indessen eigenfliche Rechnungen waren auch bas nicht. Alles dabei Rotige wurde entweder aus dem Ertrage ber eigenen Brifchaft beschafft ober ichen vorber von auswärts eingefauft. Der Kredit bat fich erft am Ausgange bes Mittelalters entwidelt. Erft bamals gewöhnte man fich aus Schulbenmochen, noch ibater in manchen Gallen ans Begabien.

In berfelben Beit, ale bas Geld mehr und mehr in Untlauf fam, und ein Dagftab jum Erwerb von Gütern und Leiftungen verschiebenfter Art murbe, entwidelte fich der Brauch, alles gelblich ju verrednen. Juerst natürlich in den großen handelsstädten. Im übrigen berechnete man sich immer noch alle Kosten im vorms. Bon nachträglich einsausenden Rechnungen war immer noch faum die Rede. Beweis bafür ift folgenber Jall: Im Binter 1578,79 befd werten fich bie Dresbucr Bofleute beim Rurfürsten August, daß "nit einem Male" ein Paar Retistiefel, "lang wie der Schenkel", die bisher um 26 bis 27 Groschen ju haben waren, 2 Gulben, ja jogar 2 alte Mart fosten sollten. "Bater August" forbeite barauf ben Rat auf. tiefen Breisfteigerungen burch eine Sandmertemage ein Bel gu jegen. Der Rat überlegte fich die Sache und verfiel dann auf folgenden febr zwedmagigen Ausweg. Die Schufterinnung follte eine Brobe machen. Das geschah bann fo: Die beiden "ju hofe geschroovenen Schufter" fauften am 10. Jonnar 1579 mit dem Melteften bes Sandwerfs eine Rindshout und zwei Rubleber, die von grei vereinigten Lohgerbern abgeschätzt und uns gefant mit 5 Gulben 23 Geofchen bezahlt wurden. Auf gleiche Act wurden noch ein Schof- und Ralbfell, Bech, Sanf, Breien und fonftige Zufaten gefauft und genau berechnet. Am 15. Januar wurden bann bie ungerichteten Saute in ber Wertftatt bes Melteften Schuftergilbe von ben beiben vereidigten De ftern in Gegenwart von grei Ratsmitgliebern und fünf Jungmeiftern befichtigt und 26 Baar Schube barans gefcmitten: 15 Bear Dannerfcube, 8 Bear Frangenichube. 2 Bear Knabenichnibe und 1 Baar Madeben-schube. Fünf "Schubfnechte" stellten an einem Tage biefe 26 Paar Schuhe fertig. Als Lohn boffir erhielten sie zusammen ("ohne Flidleber") 3 Groschen 4 Bsennige und zur Morgen- und Mittagenachtzeit

ber zwei Meifter und fünf Gefellen murben 1 Gulden, 3 Groschen, 5 Pfennige ausgelegt. Diese Ge-santiausgabe des Rats betrug sonach 10 Gulden oder für jedes Schuhpaar 8 Groschen 9 Pfennige, Als alles fertig war, ließ ber Rat die vereibigten Innungsmeister und Kelbesten bes handtverfe "unter Echunerung an ihren Eb" die Schuhe nochmals fchaben. Gie bewerteten bie 26 Baar Schuhe mit 7 Gulben 14 Grofchen 3 Biennigen. Diefer Betrog. bon bem für Material- und Berftellungetoften obgejogen, engab eine Mehrausgabe von 2 Guiben 14 Groschen 9 Pfennigen; Die Magen ber Dosleute über Uebervorteilung durch die Schuhmacher waren bomit als unbegründet widerlegt.

In der Folgezeit wurden überall bestimmte Sandwerfertagen eingeführt, die jede Kiein.gleit auf das genaueste regelten, so daß niemand hinterher mit einer allzu hohen Rechnung überrascht werden konnte. Zum mindesten konnte er sich vorher erkundigen, was alles fosten follte, und von lleberforberungen war demzufolge kaum die Robe. Go erjehen war beispielsweise aus ben Rechnungen bes Renteiverwalters bes Bergogs Johann Ernft bon Sachfen-Eifenach aus ber Beit von 1591-1603, daß bamals ein Paar fleine Stiefel 10 Gulden 3 Krouzer, 1 Paar lange 1 Gulden 10 Kreuzer, 1 Paar Pantoffeln 30 Kreuzer, 1 Paar "gedoppete" Schube (mit Doppelsohlen) von gefcmmeriem Leber ebenfalls 30 Rrenger tofteten. In einer diefer Rechnungen beigt es mortlich: "bem Schufter Ihrer Fürftl. Gnaben Stiefel gu beffern, fo gerriffen gewefen, 6 Rreuger" und "Ein Baar Cobien au meiner gnädigsten Fürst'n und Frauen Schuh zu machen 12 Kreuzer. Ferner wird vermerft: "Didfußer bem Narren, ein Paar Schuh um 8 Grofchen und ein Paar rote Stiefeln 2 Gulben ober 14 Gro-

Roch im 17. Johrhundert durften nach einer folden Lohntage für enfache "Weiber und Mägbe-schuhe" nicht mehr als 9 bis 12 Groschen und für "geboppelte" höchftens 20 Grofden geforbert merben. Bantoffein für Manner, Frauen und Rinber follten ihrer Größe nach bas Baar ben fünften ober fechsten Teil geringer bezahlt werben,

In ben großen Sanbelsstähten wurden freilich solche Laxen schon biel früher eingesührt. Beispiels weife gabite ein Frantfurter Burger im Jahre 1453 für ein Baar Schube für feinen Cohn 24 Bfennige und in Bremen foftete um das Jahr 1440 ein Baar Schube 3 Groot.

Dasfelbe galt auch vom Gewerbe ber Riebermacher. Eine Munchener Orbnung bes Schneiberhandwerfes vom Jahre 1441 jeste folgende Löhne fest: für einen "geng goldenen" Frauenrod mit langen Aermein 75 Pfennige, für einen schlichten 52, ebenso viel für einen schlichten Frauenmantel; für einen ganz aus seinem Zuch 38 Pfennige. Für ein Baar hosen

aus feinem Tuth sollten an Macherlohn nicht mehr cle 10 Bfennige gefordert werben, für einen folichten Mannermantel 18 Bfennige und für einen langen greifaltigen 32, für eine ichlichte schwäbische Jappe 38, für eine gang seidene 1 Pfund Pfennige.

Nach einer braunschweigtsch-lüneburgischen Tare vom Jahre 1646 burften die Kleibermacher nicht mehr als 1 R. Taler 7 ... Groschen für bas Anfertigen einer hose ober eines Wamies nehmen, ein vollständig gefütterter Mantel sollte höchsens 1 A.-Taler, ein schnikkeit Francurod 18, ein Francumaniel 20, ein Schnikkeibchen mit Schnur 5, ohne Schnur 4

Grofchen toften.

Das alles war billig, aber in Birflichteit flingt es nur fo. Man muß ben Breifen für derartige Erzeugniffe immer die für allerhand andere Sachen, namentlich Lebensmittel, gegenüberftellen, dann befommt die Sache a.n gang anderes Gesicht. Alles hat immer nur relativen Wert, und so mussen wir es uns jeht abgewöhnen, den heutigen Berhältuissen beständig die Breife vor dem Ar ege entgegenzuhalten. Auch damals tonnie man fich manches nicht leiften. So trar auch beispielsweise noch im 17. Jahrhundert an geftiefelter Pfarrer eine Geltenheit, und als, mabrend Goethes Strafburger Studentenzeit bie Rniehofen und halbichube auftamen, mag wohl mancher biefe Mobe ichon der Stoff- und baburch bedingten Koftenersparnisse wegen gerne mitgemacht haben,

Am deutlichsten kommen diese Dinge in dem Worte "Geld" jum Ausdruck. Geld und wohl auch Gold, bedeutet nichts anderes, als was "gilt". We viel "galt" ber Maiter Korn anno bazumal? und was gilt er beute. Go ist alles das in Wahrheit mur "Schein", und mit "Scheinen" ju rechnen war man in deutschen Landen nie so gewohnt, we beute.

Das graue Haar

Mige von Lothar Brieger.

Die gange Gefellichaft ber naben Refibengftabt brunderte fich, als fich im leuten Binter Frau Balerie Reninger, nachbem ihre Tochter Maria geheiratet beite, von den gewohnten Bergnügungen in eine sieine Stadt gurudzog. Am meisten ober war man erstaumt über die kühle, ja sast seindliche Schumung, die soson und der Hochzeit zwischen Mutter und Toch ver eintrat und sich in einem nur kurzen und sast frem den Briefwechsel ausdrückte. Man hatte sich getröhnt, das Berhältnis preschen der fünfundereitziglährigen Mutter und der siedzehnsährigen Tochter als ein bei nahe schwesterliches anzusehen, die Barrechteit und llebereinstimmung amifchen ihnen hatten vielen befreundeten Familien Anlag zu Beirunderung und Keid gegeben. Aber bald verständigte man fic und joh ben Grund für die Entfreudung in dem Schmers ber Mutter, ihr Kind allgufrüh zu verlieben, und man

Der Beichenfteller

Bon G. B. S. Cabanis, Berlin. "Es ist unheimlich hier fin Busch, Finng, so sundthar still."

"Um fo beffer tounen wir einander verfichen, flein Raterlein."

"Und fo erichredlich buntel tit es. Man fieht nicht brei Schritte weit."

"Ift ja auch nicht nötig. Deine Schelmangen iche ich schon ganz beutlich. Die langen Wimpern febe ich fogar, die fie fo guichtig beschatten, bag ntan meint, fie bergen die Angen einer Beiligen, febe das feine Gesichtden; wie eine milbe Apfelblute sieht es aus, mein Katerlein."

"Ach, Frang!" "Und was ich nicht sehe, bas fühle ich." Und er 30g bas Madden an fid und fügte die Seien, und füste die Pfirfichwangen, und die Angen

füßte er auch und ben Mund. Und das Kind schmiegte sich an ihn in selsgem

"Frang, sieh mur einmal bie Sterne, wie sie junfeln zwischen ben Blattern hindurch, ich meine, jo fah ich fie noch niemals."

"Ich fenne nur gwei Sterne," flufterte er und füßte ihr wieder die Augen, erft das rechte und down das linfe.

"Weist du was, Franz? Ich hab' dich auch gar fein bischen lieb." "Dafür hab' ich bich um fo lieber."

Bie lange?" Bis in alle Ewigfeit."

Raterlein wand die Arme um Franzens Nachen und bridte bas Ropfchen an feine Brieft. Da tonte ein fernes Bauten berüber

Franz hob den Ropf. "Der Zug wird abgerufen," sogte er langsam. Er fühlte das Wogen der Mädchenbrust an seiner Bruft und füßte das buftende haar.

Der Pfiff ber Trillerpfeise gitterte burch bie Frang löfte fich fauft aus ben Armen bes

"Wenn ber Runold bie Weiche verfaunne!" .Er hat fich doch felbst erboten, sie für dich zu

itellen." summer, wenn es am schönsten ift, mußt bu

"Es klang so unheanlich, als der Kunold sogte: "Geh nur, geh! Sab' die Weiche so oft gestellt, auf sinmal mehr tomme mir's nicht an War such einmal jung, geh' nur, geh!" Es flang jo hohl, and es fam mir auch fo anders vor als foult.

Beist du? Roch hagerer und höher als soust."
"Bift ja närrisch, Franzel."

voll. Die Schulfeden haben begonnen. Taufenb Menschenleben habe ich in Runolbs hand gelegt." "Er hat es boch fa oft schon recht gemacht."

Und fie flammerte fich an thu. "Doufend Menschmieben! Und es wird mir immer mehr zur Gewißbeit. Die Stimme, die Stimme, war nicht Kunolbs Stimme, und die Geftalt nicht Kunolds Geftalt. Mädchen, mir grauft. Es war gent f, gewiß der Tod."

Das Stampfen und Fauchen ber Maschine hallte burch die Racht. Frang rif fic los. Er flog mehr, als er

Jest war er an der Schiene. Jest fab er die Weiche. Gie ftund falfch.

Die riesigen Fenerungen bes Lotomotwunge heners waren faunt taufend Schritte davor. Und bicht babei ftand ber - Tod, bie Sense in ben Sanden, bereit, den ersten Schlag zu tun. Frang überfah bas alles mit einem Blid, und hinter ihm fenchte ber andere Bug braufend heran,

"Leb wohl, Raterfein! ichtie er, "und vergig mid), vergig mid)!" Die Muschine war bis auf zweihundert Schritte

beran. "Rosenber!" brillte ber Tod. "Du bift mein, bift bes Tobes, bit und bein Dabchen!"

Raterlein auch?" stotterte Franz, und rif die Weiche herum. Die Maschine braufte über ihn

In foniglicher Biegung wanden fich Me beiben Buge aneinander vorbei, wie grei feurige Lindwürmer bon riefenhafter Größe.

Rathe trut aus bem Walbe beraus. Sie frürzte auf die Stelle los, mo ber Geliebte gerschmetiert Die mollte fich ju ibm nieberbengen, aber schambernb subr sie surnd.

Da braufte auf bem Rebengeleife ber andere Bug beran. Gin Sprung! Das Mabden freifchte auf und Die Raber ruffelten über ibr gerbrochenes Gebein

"Rarren", gurgelte ber Iod. "Taufend batte ich erlöft mit einem Sieb, nun find es nur zwei Rarren!" Und er meste feine Benfe.

Der Apfel

Bon Ratl Ettlinger.

Ich nohm die neueste Rummer des "Garten-und Kleintierboten" zur Sand und blättere erregt bis zur Rubrit Brieffasten. Hurrah, da war schon halt so vuil schreckbast!"— "Bissen &", i bin

bie Antwort auf meine Anfrage! Nein Sumbe flettern nicht auf Baume. atmete auf.

Gottseidant, mein Dackel konnte es also nicht gewesen sein. Aber wer war es dann? — In meinem Borganten ftebt nämlich ein Apfelbaum Ene febr eble Sorte, Calville ober holzapfel ober so was abnliches. Im Frühjahr steht ber Baum alljährsich in herrlichster Blute, und bann freue ich mich auf die reiche Ernte. Im Juni fangen bie Bluten ber Reihe nach an abgufallen, und im Berbft trägt ber Baum Jahr für Jahr einen einsigen Apfel. Galville ober holzopfel ober fo abnlich. Und dieser einzige Apfel wird mir jedes Jahr gestohlen. Fünf Derbfte babe ich es mit Gebuld ertragen, dann rig fie mir. Riemand läßt fich gern feine ganze Ernte stehlen. Ich verdach tige nicht leichtfertig meine Witmenschen, beshalb fiel mein erfter Argwohn auf meinen Dadel. Aber nun hatte ich es schwarz auf weiß, daß er nicht in Betracht tommen tonnte. Was sollte ich nun

Mein Rachbar hat ein ganges Rubel Doftbaume, aber ihm wird nie etwas gestoblen. Sochitens, bog ich manchmal - über ben Bann - ich habe da jo einen langen Stod mit einem Biberhafen - aber bas ift mir Fallobit. Er hat namlich vor foner Garrentfire ein Schild "Bor bem bunde mird gewarnt,"

Das leuchtete mir ein. Co was halt die Diebe ab. Was mein Radybar tann, das fann ich auch Ich habe gwar nur einen Dadel, und ber hat noch Riemanben gebiffen, bas beift neulich nuch, cher bas ift mas anderes: mich fennt er ja.

Alfo, was ich sogen wollte; ich malte mir ein Edilb: "Bor bem Bullbogg wird gelebrut!" unb nogeite es au.

Am nachften Morgen flingelte ber Bueftrager, mas er fouft nie tut. "Rontimen Gie doch berein!" rief ich ihm bom

"Ift Ihr dund auch angebunden?" frug er ängstlich. "Er jiedt foger in einer Zwangsjade!" ermiberte di.

Und der Brieftrager brochte mir brei unbejablte Rechnungen und eine Rochnahme. Eine Biertelstunde später tam die Michfran und flingelte, was sie sonst nie tut, "Kommer Die doch berein, Fran Miller!" rief

ich ihr zu. "Dam & an des Sundsviech angebunden?"

Se tam mit bem Mifchfübel herein, unterwege preprie eur reoges, oa japtie ihr eine Mine explodiert, ließ ben Mildtübel fallen und lief davon. Ich habe sie n.e wiedergesehen und war vierzehn Tage ohne Wilch.

Eine halbe Stunde fpater fam ber Gleftrigitatsmann und flingelte, was er fonjt nie tut. "Rommen Sie boch herein!" rief ich ihm gu.

Benn er mich anrührt, schlag' ich ihn tot, ben Sundefrüppel!" fagte er.

3ch werbe Ihnen babei belfen!" berficherte ich. Der Eleftrigitätsmann war taum gebn Deter gegangen, ba bellte im Bohngimmer mein Dadel, ber Eleftrifer befam einen Tobsuchtsanfall, ichlug mit feinen Instrumenten famtliche Barterrejenfter ein, ich ale berunter, er hant mir auf ben Ropf, bağ bie Funten fprühen, und am Abend murbe mir ber eleftrifche Strom geiperrt.

Dann befam ich ein Schreiben bom Magiftrat: wenn ich meine Bullbogge nicht anbande, wurde ich schon feben. Dann fam eine Boriabung bes Rentomts wegen Steuerhinterziehung für eine Bullbogge, Dann tamen Schabenerfatflagen von fünf Batern, beren Rinbon meine Bullbogge ge-biffen haben follte. Auch follte fie ein Schaf geraube haben.

Wenn schon o'ne par nicht existierende Bullbogge folden Schaben anrichtet, wie gefährlich muß ba crit eine wirfliche Bullbogge fein!

Ich wollte baber mit diefer Tiergattung nichts mehr ju tun haben und entfernte bas Schift. Statt beffen legte ich Fuhangeln und Legbuchfen in meinen Borgarten, benn ich trar ingroffden ein Menichenfeind geworben.

Diese Stige schreibe ich im Städtischen Kran-fenhaus. Ich batte nämlich vergessen, wo ich bie Fuhangeln und Legbüchsen bingelegt hatte, und wie ich Radieschen zupfen will, trete ich mit bem rechten fuß in eine Angel und mit bem inden auf mehrere Legbsichsen. Ich tann mich nicht beslagen: es war gute Bare. Die Unfallversicherung fommt für nichts auf. Ge bat einen Baragrapben in ber Bolize, nach dem fie nie für etwas aufzufommen

Bestern brochte mir meine Dousbalterin einen wunderschönen Apfel ans Rranfenbett, Calville ober Goljapfel ober so äbnlich. Aber es ist nicht ber Apfel bon munent Baum, - ber ift mir icon längft wieber geftoblen.

Bom Raffee

Eine Blauberei von C. M. Raida,

Angeblich foll im 13., nach einer anderen, webrideinlicheren Lesaur im 15. Jahrhundert ein atabi-

bogegnete den Jungverheimteten in den Gefellschaftsforffen beinabe filbl um biefes Schmerges ber Mutter millen.

Frau Marta nahm diese Rühle mit einem leichten, verstebenden und ihrem Alter überlegenen Lächein auf. Die fremben Menschen konnten unmöglich wissen, was ein eben erft bem Badfifchalter entwachsenes Mabden unter ber ju großen Jugendlichteit einer iconen Matter gu le ben bat, und wie fchwer fie fich the gegenüber aus der Rolle bes Rindes langfam hermisunvachsen vermag, Schöne und junge Mutter feisen ihre habschen Tochter die Kinderkieider gern noch ein ober gwei Jahre langer tragen als gewöhnlid, und fie haben eine 2ter, ihnen in ber Gefollichaft mit ber Sand bas Daar gu ftreicheln, die ber bemmwachsenden Jugend bas Blut in die Bangen treiben tann, In aller Liebe ift bann ein friller und leibenschaftlicher Rampf greischen den beiden Generationen, en Kampf, der fast nie saut wird, es fei denn, beider Berg beginne in ber gleichen Richtung zu fcflagen.

From Morta batte ihren Mann Karl auf einem ihrer erften Balle tennen gelernt. Geit ber leberwindung ber erften Tangftundenleibeufchaften machte fie fich nichts mehr aus gang jungen Mannern, und der ernsto Börgiger, der wenig, aber überlegt sprach, gefiel br gleich. In ihrer natürlichen Art batte fie bas nicht verborgen. Als Folge davon machte ber Langer einige Tage fpater im Witwenhaufe Reininger sinen erften Befuch. Und da zeigte es fich benn gleich, bag Fran Balene benfelben Gefchmad batte. wie ihre Tochter. Tiefe Anerfemung von fo berufener Seite batte für bas junge Mabden fcmeichelhaft fein muffen, aber Marta war weit bavon entfernt, die Angelegenheit so aufzusassen. Bar sie vorher Ballhame gewosen, so fant fie mit e'memmale jest wieder in die Rolle des Kindes gurfid. Wenn ber Gaft ba trat, wurde der Ion von Frau Balerie ihrer Tochter gegemüber gang befonders mitterlich, fie hatte ihr taufend Besormingen aufzutrogen, und fie verfehlte nicht, bem Gofte zu erzählen, was fie einmal tun wurde, wenn ihre Tochter verburatet mare. Wobei fie erfichtlich diese Möglichteit in eine so weite Ferne verlegte, bag Marta thr gegenüber zu einem gang fleinen Madchen wurde Ja, infolge b'efer fustomatischen Behandlung eriappte fich Maria eines Tages felbft durüber, wie fie bem eintretenben Gaft einen errötenden Tangitundenfing machte. Worauf fle in the Bimmer effte, in ftromenbe Tranen ausbrach mer in the Tagebuch schrieb, bas thre Whitter

Sold fluge Taftif bewirfte natürlich auf bie Dauer, bag auch Rari in feiner Ballbefanntichaft bas Rind zu seben begann, und bog ihn die Mutter viel mehr zu intereffieren anfing, als die Tochter. Ein ftiller, aber heftiger Kampf entpann fich gwifchen den beiben Frauen. Sprach ber Befucher von einem Buch, das er schätzte, und Maria frimmie freudig ein, so fagte trabl die Mutter mit einem vorwurfevollen Blid: "Aber Kind, solche Bucher brauchst Du wirlich noch nicht zu lesen!" Machte sich Marta eine Frifur, die sie reiser erscheinen lassen sollte, so tabelte die Mutter unschloar in Gegenwart des Besuches: Mber Kind, wie fann man fich blog so alt frisieren?!" Es ift feine Freude, fich immer in beffen Gegemvart gemagrogelt zu feben, ben man einmal zu beherrichen beabsichtigt. Es gibt tein Relief. Man kommt sich gebemittigt und wingig bor, und ber andere, mag er unipringlich em noch jo günftiges Borumeil gehabt baben, fängt an, über einem wegzusehen. Man alt ihm nicht für voll. Binrta fühlte gerabezu die Ge-ringichatzung bes Blides, mit der Karl fiber fie hinweg auf ihre Munter fab. In bemielben Make, in dem fie junger wurde, wurde das nämlich auch ihre Phitter. Es war das Raffmierte biefer Rampfmethobe, daß fie, indem fie die Tochter jum Rinde machte, auch die Mutter verfüngte. Der Erfolg konnte nicht ausbleiben, bas fcprantenbe Männerberg mußte immer mehr zu ber Seite neigen, ber bas Kriegsglud gunftig war, und Morto fob gang beutsich den Augenblid berenkonunen, ba fie gang gegen ihre Abficht on Stelle eines Gatten einen Bater geschenft befommen

So fagen fie auch mieber an einem Derbftmanmittag in bem fleinen Salon ber Fran Reminger, Es war jene filbergraue Stimmung bor ber Damme rung, die dem benischen Berbite eigentümlich ift, wenn er bei vorrüdendem Tage alle Menschen und Gegenstände in eine unbestimmte und geheimnisvolle Farbe taucht. Frau Reininger fag am Fenfter in einem Lebnftuhl und wippte auf und nieder, fo daß ber febr aufmerksame Gast ihren jugendlichen und zierlichen Jug bewundern tonnte. Etwas weiter rudwarts faß Maria, fab die Beiden en und ärgerie fich. Aber fie wußte nicht, wie fie es andern follte.

Da, mas war bas? Im berbiffichen Dammergran zeichnete fich beutlich in bem bollen, bunflen haar von Frau Ram nger ein feiner, filberner Streifen ab. Mann fab scharf hin, aber er blieb. Und mit einer Wonne, beren fie fich als Lochter ibrer Mutter gegenüber nie für fabig gebolten batte, rief

"Du, Mama! "Bas denn, mefn Rind?" Dein erftes graues haar!"

Und fie eilte bin und bob mit vachelüsterner Bartlichteit ben Berrater fo bentlich ins Licht, bag din auch ber Befucher feben mußte.

Frau Reminger wurde biag wie Napoleon, als er fab, bag bie Schlocht bei Leipzig enbgilltig verloren fei. Aber auch Napoleons Erbleichen hatte bie Schlacht bei Leipzig nicht mehr retten tonnen. Die Schlacht bei Reininger war für Fonn Balene enbgultig verloren. Gur ben Besucher war mit einem Male wieder bas Gleichgerricht hergestellt, Marta wurde wieder aus einem Rinde zu einer jungm Dame, und ihre Mutter wurde aus einer jungen Fran eben zu einer Mutter. Rein Ropf voll grauer Saure gersten Illusionen so sehr, trie das erste grane Daar, daß mer sehen. Frau Reininger wurde ein-filbeg, nachbenklich, bertor schnell das longsam gewonnene Termin. Als der Gaft ging, batte Maria ihren liebsten und zugleich gefährlichften Gegner aufe Saupt geschlagen.

Das ift bas Geheimme, warum Fran Balen : Roninger fid nach ber Beirat ihrer Tochter gurudge sogen hat und ihr mit fühler Teilnahme gegenübertebt. Die beiben Frauen iprachen nie von bem Geheimnis ihres Rampfes. Aber Frau Marta fomieg und big fich auf die Zunge, ale fie bolb berauf auch in ihres Mannes Scheitel bas erfte graue Soar fab.

Für die Frauen

Renefte Mobe für Berbft und Binier

Bielgestaltig und vielfältig bat die Dobe gefchaffen, Rach einer Beit bes Durbens nach Renem tonnen wir wieber von Baublungen berichten, Die fich verhaltn smäßig schnell vollzieben. Sind es gunachit and nur Gingelheiten, die fich bemerkbor mochen, wie der Faltenrod, ber rudmarts geraffie Rod, ber vom Ellbogen ab weit ausfallenbe Aermel, Bagebenarmel genannt, ber Medicis und Bin Duf-Krogen. Schnebbenleiben und Ruden-Lenopfichlus, fo veranbern sie das Gesamtbild doch gang wesentlich. Bon einer bestimmten, seither fost uniformgemäß wirtenden Mobelinie, tonnen wir nicht sprochen. Es besteben verschiedene Richtungen nebeneinander, sehr gugunften der Framen. Die gembe, loje, gegiertete Form des Stragenmantels, Mantel und Rittelfleibes besteht neben ber halbanfchließenben gürnellofen; bas fcneibergemaß gearbeitete Jadenfleid mit feiner Bielfeirigfeit bes Gladenichofes wird ebenfo

beliebt fein, wie die mehr fpielerifche Art bes Straffenanguge, ber mit ober obne Gurtel, mit eingelepten Falten- oder Bliffeeteilen, mit Westenteilen geerbeitet wird. Daneben feben mir die Cattojade: flotier, glodiger Schnitt. Allein gemeinsam ist: der Faltenrod, vom fein gebrannten Facherpfiffeerod an über den in Faltengeuppen geordneten Rod bin bis gum Lollfaltenrod, ber jehr hohe und weiche, die uniere Gefichtebalfte fast einschliegende Stragen, ber gurud. geschlagen, sich jum breiten Schal- oder Aufschlagfragen entfalter; ber bobe Stehtragen, beffen Innenfeite mit Tuch ober Samt in absuchender Japhe befleibet, auch zurückgeschfagen getragen wird; der weite Nermel, jum Teil mit Follengarnitur. Wir fanden ibn und auch den Stehtraen wieder am Machmittagsfled. Sein halbanichtischenbes, gurtelios, gang ireich gearbeitetes Leibchen fenngednet bie Figur, obne fie eingutengen, Mus bem Faltenrod wird ber die vorn und rudwarts geteilte Faltennumita in gerader ober sipliger Form, ju der der uniere Rod noch immer ziemlich eng getrogen wird. Als Garnitur des Rochmittagefleibes beimunbern mir bielfarbige Saud- ober Maschinenstidere in Seibe, Bolle, Chenille ober Raphia (Bast), während Buid- ober Celmalerei, Spipen und Rifden binfabren jum Abend- und Gefellschaftsfleib. Ein wechselvolles Bild an Line und Farbe; ber Fabelrod - er baufcht fich auf ber hifte über Stahl- ober Rofifinareinlage, bas glatte Beibchen, ber breite, flache Ausschnitt, bas turge Buffarmelden, die Bogengernitur, bas Fiden, ber rudwaris geraffte Rod, die Schürgentunita mit Rojenrufche - erinnem an die Mobe der fünfziger und fiebziger Jahre.

Bur religiöfen Erziehung ber Mabden fdreibt Mare Moisberger, eine frühere unffaunfde latholifthe Lehrerin, die fich ichriftstellerifch viel mit ber Grage einer zeitgemäßen Erziehung ber Mabden befaßt, in ihrem Werf: "Ratfchläge jur Bemifsfrage ber Frauen" (S. 72): "Eine wahrhoft religiofe Ergiebung zeitigt Refultate, die man direft durch fie ger nicht angeftrebt batte: sie macht befcheiden und finnig, regelt Blid und Stimme, Gang und Bewegungen und umgibt fie mit Annut. Gie verleitet die Luft am Auffallenden, erzieht bemnach gur Einfachbeit und hilft sogar den Geschmad bilden. Sie haft an jur Gelbstüberwindung, macht burum genig om in ber Lebensholming und willig jur Arbeit, Sie vertieft die Lebensanschauung, ist barum eine Reinbin ben Oberflächlichfeit und Gitelfeit. umfaßt nicht nur Gott, fonbern auch bie Menfchen in Liebe und erfüllt barum bas große Gebot, bem die Betheffung gegeben ift. Bo immer folche Toch ter ihren Birfungefreis finden mögen, fie merben ihrem Geschlecht und Gott und ber Menschheit nichts schuldig bleiben. Wahrhaftig, e'ne ideale religiöse mutterliche Erziehung fonnte am wirffemften gur gludlichen Löfung der Francufrage beirmgen! Wer bilft, die Maitter dazu befähigen?" - Das find Borte, De gerabe jest ihren Wert haben, gerabe jest, wo fo manches im Berhalten ber weiblichen Jugend zu denfen gibt.

ch Die Cheprufung. Die "Berl. Morgenpojt" ergabit folgendes Geschichten: Aus Italien wird jest ein Borfall jehr belacht. Als nämlich Gignor Lasino, ein sehr reicher und erzentrischer Gerr in Reapel sich zu verbeiraten beschlos, mochte er be-kannt: Wenn es eine Frau gebe, die geschicht genug sei, ihm die Maffaron: so zuzubereiten, daß er damit vollständig zufrieden sei, so werde er sie zur Aran nehmen. Richt weniger als 120 Domen melbeten jich, und die geschichteste Wafforon focien unter ihnen führte Signor Tafino im Triumph zum Altar, Diefe Art, bei ber Cheschliefzung praftifche und comantifche Swede ju bereinen, ift im übrigen gor nicht fo felten wie man glauben fonnte.

The state of the s Photographie Romer, Brandach Porträt-Postkarten. Grosse Porträts auf BüttenFamilien- u. Vereinsgruppen. Hochzeitsbilder Kinderaufnahmen. - - Passbilder - -Vergrösserungen,

beste Ausführung, sohwarz oder braun. Geöffnet täglich bis nachmittags 3 Uhr.

Nur kurze Zelt Coblenz, Altiohrtor 25/27

in den Sälen des Evangelischen Bürgervereins: Volks-Museum

Hammers anotomische Original-Ausstellung aus Müncken.

Täglich goöffnet für Personen über 18 Jahre beiderlei Geschlechts von morgens 10 bis abends 8 Uhr, Sonntags von 11 Uhr ab. Kassenschluss 7 7 Uhr. Dienstags und Freitags, nachmittags von 2 bis 8 Uhr nur für weibliche Besucher.

Eintritt Mk. 2.— für beide Abteilungen ohne Nach-zahlung. — Führer Mk. 0.50, illustr. Mk. 1.—.

Gallensieln Pio riader-Storung Leberkolik

Vorzüglich

Zu haben in der Apotheke Michlen

Unser reichhaltiges Lager in ein- u. mehrfarbigen

Ton-u. Mosaikplation für Fussböden und Porzellenplatten bester Qualität für Wandbekleidungen bringen wir in emplehlende Erinnerung

> Aufträge in Rohren, Trittstufen, Rinnensteinen, Viehtrögen, Kaminrohrsteinen und Terazzowaren für unsere Zementwarenfabrik werden bei billigster Berech-: nung prompterledigt :

Eine frische Ladung Biebricher Zement ist eingetroffen und kann ohne Freigabeschein und zu wesentlich herabgesetzten Preisen abgegeben werden. Über Baustoffe aller Art bitten wir unsere Offerten Telefon 47 ∴ einholen zu wollen. ∴ Telefon 47

Bau-Geschäll JAKOB HEHNER, Naslällen.

Geschlechts-Krankel

Rasche Hilfe - Doppelto Hilfe I

tarnröhrenleiden, frischer und veralteter Ausduss, Heilung in kürzester Frist; Syphilis, ohne Berufsstörung, ohne Einsprizzung und anderer Offic, Mannasschwänne, sofortige Hilfe. Ueber jedes der drei Leiden ist eine ausführliche Broschüre erschienen mit zahlr. ärztl. Gutachten und hunderten freiwill. Dankschreiben Gebeister. Zusendung kostenlos gegen 50 Pig. in Marken für Porto und Spesen in verschlossenem Doppeibrief ohne Aufdruck durch Spezialarzt Dr. med. Dammunn, Berlin 2379 Potsdamerstr 123 b. Sprechstunden 9-10, 3-4 Uhr Genaue Angabe des Leidens erferderi, damit die richtige Broschilre gesandt werden kann.

scher Ziegenhirt bie erste Aufmarksamleit auf den Roffeestrauch gelenkt haben.

Der Buriche batte bie Beobachtung gemacht, bag foine Biegen, fo oft fie bas Grune von einem befrimmten Serauche fragen, auffallend lebenbig wurden, mitemander scherzten und die tolliten Ropriolen

Er teilte biefe Wahrnehmung bem auffichteführenben Derwisch eines iflamitischen Mosters mit, bas er täglich mit fuischer Milch versorgte. Der Derwisch intereffierte fich febr bafür. Er batte namlich gu flagen, bag manche feiner Alofterbrüber es bei ben Gebet- und Bugubungen on bem nötigen Ernft und Eifer fehlen liegen und dabei oft fogar aufchliefen; to aberlegte er, ob die Birfung diefes Bunderbaumes fich nicht auch gur Aufmunterung ber Läffigen nusbeingend verwenden ließe. Er war sich nur nicht recht flar, wie. Da sam ihm der Zufall zu hilfe.

Den Samen bes Strauches (gwei Rerne in ben rotlich-bioletten fleischigen Steinfrüchten liegenb die "Bohne") fammelte er, in der Annahme, fein Bapagei wurde die Bohne vielle.cht mogen. Durch ein Benfeben tomen eines Tages etliche Bohnen bem nur noch schwach glimmenben Holzseuer zu nabe. Der fich entwickelnde Duft ber gerösteten Raffeebohnen frieg unferem Dettrifch in b.e Rose. Er mar überraicht und fagte ben Gedanten, Diefe mobiriechenben Dinger zu verfleinern, abzutochen und ein Gerrant baraus zu bereiten. Die Rostprobe f.el günstig aus Schmedte der Imnt auch etwas bitter, fo übermog boch das angenehm Bürzige. Auch die übrigen Derwifche unigten bavon toften. Die erhoffte Birfung blieb be: bermehrtem Genug nicht aus und fo murbe bas zunächst nur als Arzuei verwendete Getrant fpater jum begehrten Genugmittel.

Diefe etwas marchenhafte Ueberlieferung fann fich aber nur auf Arabien besiehen, benn es gilt als nachgetriefen, bag in Abeffinien bereits achthunder: Jahre nach Christi der Gebrauch des Staffees befannt war. Febenfalls aber verbreitete er fich erft von Arabien ans über Europa. Heimisch ursprünglich wild wochfend, ift ber Raffeestrauch in Abeffinien und im Gudan. Extragofabig ift er erft bom dritten Jahre an und bleibt es etwa zwanzig Jahre lang.

Rach Deutschland brachte bie Rachricht fiber Ruffee der Argt Leonbard Rauwolf von seiner Orientreife. Eine Abhandlung barüber wurde 1583 ge-

3m Johre 1666 entftanben in London bie erften Raffeehäuser; ein Rausmann, der lange in der Türkei gelebt hatte, machte erst eins auf. Bald folgten so jahlreiche, daß schließlich jede Klasse Encohner ihr eigenes Raffeehaus batte. Mit diefen Lotalen entwidelte fich auch bas Zeitungswesen allmäblich; gur

volle Blüte gelangte es jedoch erft 1688 bis 1692 umer der Regierung Wilhelm III., Königs von England, Prinzen von Oranien. — Als Brinz Eugen 1683 bie Türfen beftegte, fielen ben driftlichen Beeren ungeheure Mengen Raffee in die Banbe. Dies gab den Anlas zu seiner Einbürgerung in Wen. Bon da aus berbreitete er sich über gung Deurschland. In hambung und Leipzig wurden 1694 die erften Raffeebaufer eröffnet. In Batlin war ber Raffee schon früher (1675) unter ber Regierung des Großen Murfarften befannt, wurde aber mit bereinzelt ber Sofe, mehr als Modegetrant, genoffen, wahrend fich bie Bürgerschaft noch zogernd bagu verftand. Die Ruffeehaufer wurden damals erfest burch bie mehr behaglich als lugurios eingerichteten Juderbadereien (Ronditore'en) mit einer "guten Stube", bie bem Musschant biente, mobei aber ber Ruchen immer bie Hauptrolle fpielte, Auch die "Reuchten Lefeblätter" fibten eine befondere Anziehungsfraft aus.

Rönig Friedrich II. war ein entschiedener Gegner des Kaffees und ließ es nur ungern geschehen, als 1744 bas erfte "Große Kaffeehaus" errichtet trurbe. Um jedoch der Ueberhandnahme des Kaffeegenuffes möglichst entgegenzuarbeiten, mochte er 1751 ben Raffoehandel jum Staatsmonopol. Ferner ließ er Staatsbrennereien errichten und vertenerte bie Brodufrion. Aur engelne Bevorzugte hatten fleine Bergunftigungen und burften fich ihren Roffee felber brennen. Der alte Frip, ber bas Wohl feiner gandestinder fiets im Auge hatte, wollte darum bom Raffee michts wiffen, weil er nach feiner Unficht "ben Geift unnich aufrege und die Rerben in einer gang abominabeln Faffung gerrutte"

In Bereis famen die Raffeebaufer verhalin's. maßig fpat auf. Gie waren die Biegen der Revofurion, die Statten, tro die Demogogen fich bilbeten. On Armenier namens Bascal hielt bas erfie Raffeehaus. Rach ihm war der berühmteste Kasserwirt ein gewiffer Brocope, ein Sigilianer. Seine Gaftstätte mar chemals ber Sammelplat aller fconen Geifter und Schriftfteller. Auch Boltaire verfehrte ba.

In holland mirb am meiften Raffee getrunten, am wenigsten in Rufland. Deutschland ftebt an fünfter Stelle gegemiber anderen Landern. Bevorjugt wird der oftinbifche Javataffee; ber beste ift ben arabifche Motta, ber geringfte ber brafil anische. Die Gefannproduftion ichwantt gwifchen fünfzehn bis ziranzig Millionen Zentner. — Der Rame Kaffee foll von Raffa, einer im fühlichen Abeffinien gelegenen Stadt, abgeleitet fein. Auch bas Wort Bohne bat mit unferem beurschen nichts ju tun, es fiammt bon dem crabifden Bun.

Reues von Withelm Bufch

Ein baar bisber ungebrufte Gebichte bes großen Dumoriften Bilbelm Bufch, ber mit feinem berrlichen Sumor, mit feinen prachtig gereimten Sem melferjen und feinen eigenortigen, burch bie bescheibenften Wittel scharf corafterficrienden Zeich-nungen seinen Spott über bas Bbilistertum und bie abgenübte Alliegerreisheit ausgegoffen hat, veröffentficht "Unnebens" im "KölnerTageblott" Als man bem alten Malerdichter und Beltweifen in feine Abgeichiebenheit in Wiesensahl eine Gratusation zum Geburisinge fandie, antwortete Bufch mit folgenbem "Dank und Gruß"

Ich weiß nicht mehr genau, wie es gesommen, Rurgum! Rach langerem Berborgenfein, Sub ich bereinft auf Erden Blas genommen, Um auch einmal am Sicht nich ju erfreuen. Und allsogleich sagt mich die Zeit beim Kragen, Und hat mich nedijdy, ohne viel gu fagen, Bald geradeaus, bald wieberum im Bogen Durch biefe bunte Welt hindurch gezogen. Inzwischen pflüdt' ich an des Weges Rand Mir dies und das, was ich ergötelich fand. And leert' ich manchmal manchen vollen Krug Mit guten Freunden, bis es bieg: Genug. Rur eins erfchen mir oftmals recht verbrieflich: Besah ich was genau, so sand ich schließlich, Dağ binter jedem Dinge, bochft verfchmitt, 3m Dunfel erft bas mabre Leben ffigt. Allein woger bas pointiche Gegrübel? Bas sichtbar bleibt, ist immerhin nicht übel. Run fommt die Racht. Ich bin bereits am Biele, Ganz nahe hor' ich schon die Lethe fließen, Und sieh! Am Ufer steben ihrer viele, With, der ich scheide, freundlich zu begrüßen. Nacht allen fann ich sagen: Das tur gut. Der Jährmann ruft, ich schwenke mit dem hut.

Gin echter Buich, ber bor allem ben Bhilosophen seigt. Aber auch ber Schelm mag zu Worte kommen. Als feine Richte Grete heingtete, schnieb er ihr folgende Abhandlung über den Mund ins Stommbudy. Rie ist Treffenderes barüber gesagt:

Es wind behauptet und nut Grund, Ein nützlich Wertzeug fei der Mund. Jum erften läßt bas Ding fich bebnen Bie Gutapercha, um zu gahnen. Ach, Grete, wenn du biefes mußt, Zu es im frillen und mit Luft! Bum gweiten, wenn es good' von noten. Stunn man ibn fpiben, um gu floten. Gitt bann ber Schat auch mal allein, Das wird ihm Unterhaltung fein. Bum beitten fift ber Mand fich brauchen,

Wenn ingend paffend, um ju rauchen Das fannft bu beinem guten Geiten Der barum bittet, wohl geftatten. Bum bierten ift es fein Berbrechen, Den Mund gu öffnen, um gu fpreiben. Bermeibe nur Gemutserregung. Sprich lieber fauft mit leberlegung, Denn manche bat fich fcon beflagt: Ach, hatt ich bas doch nicht gefagt! Bum fünften, wie wir alle wiffen, Co eigner fich ber Mund zum tuffen, Bei's offen ober fei's verhobien, Gegeben ober mer geftoblen. Musbridlich ober nebenher Bei Scheiben ober Wieberfehr, In Friedens ober Rriegeszeiten, Gin Rug bat feine guten Seiten Bum Schlif feboch nicht zu vergeffen, hauptfächlich dient ber Mund gum effen. Gar lieblich bilingen aus ber Rüche Bis on das Herz die Wohlgerüche. Sier kann die Zunge fein und scharf Sich nütstich machen. Und sie darf! Dier durch Gebrotel und Gebrittel Bereitet man bie Zaubermittel In Topfen, Pfannen ober Reffeln, Um ewig ben Gemabl ju feffeln. Bon bier aus herricht mit schlauem Dinn Die Saus und Bergenstönigin . Lieb's Greichen! Salt bich wohlgemit Regiere milb unb foche gun!

In Berbindung bamit barf auch auf Gebichte bes leiber im Kriege gefallenen Oberftabsargts Dr. Belle hingewiesen werden. Ein ganzer Band ift er-ichienen, aber auch von ben ungebrucken find einige erwähnenswert wegen ihrer luftigen Bointen. Da ift im "richeigen Beg" eine Bersammlung ber Tiere geschildert, die - Löwe, Tiger, Bar, Graffe, Glefant, Rameel, Affe uw. - über Zivildenstpflicht beruten, um bann beim Glase Wein von Binbenburg, bom "Bepp oben brüber" und "U runter burch" gu plaubern. Schnede und Romeel geraten in Streit, die Schnede behauptet, ichneller laufen zu fomen als bas langbeinige Rameel, es wird gewettet und ein Baum in ber Ferne als Ziel bestimmt. Dos Rennen beginnt und tatsachlich ist die Schnede zuerst

Das war ein Lachen und Jubifieren, Ein jeder wollte ihr gratulieren, Be fam es, frogte men buben und beiben, Dag Schnedchen flein ift Sieger geblieben, Muf biefer gangen Strede, ber langen? Das dumme Kameel war - ben Dienstweg gegangen

Mr. 214. -

Lahnfte erfcheint ti

50 mt Briefträger Amgetgen Gearsh Monpareille getungen u 80 Ofg., & 78 Pig., & Bei größe bei IDi

gar bir rid phonift a mirb die De Beieingutia tommt be Service Const

Rt Die Berf benen bem ber Schwer

Was le

bem boll e fourit and i minggebend; bie emperbau benen, Der bie Benve, fotote bie 2 Street Bung S. merb andjug Digmady. prigrates 19

2089 M., B B 1549 W. bolt fie in 3094 9R., D Bei bet ! erhalt die L findung in ! pon let suic Witne in O

E 7740 SR Jeder W rente gewäh 15%, wenn write bell & Moopticlinbe forgung gleis ench bie Gt gelernien St Oristicité A 851 TR. 11118 Lexitien Arb 1744 TR., B E 1290 TR

Der Wi bern, but it Kebt, freht b was eigenen unfahig on; Prejelbe 3 (Octaliance Billigen Sch jülezlisb.

Rebin 1 When Anj Park and 2 abor become beträgt für Bater und bes Berftor becedit go: (Stempell) C 1237 26 File bis

forgungage Mintoe net elictomates erhöht fid Wine mi out 8400 S Für je Sinterblieb tel ber Re Commen a

nest mur b

Exft locate

Mr. betrüg Marjenken Folgen men: Für 69 leben beiters bie Anbeitsein ein Behnt fle intigekt ingt, Ex als 10500 entite be

Senit bor ten Arbeit enfielt, is Exbeitsei Riegige n 208 EV., true 8000 fochen. Fall orft MR. cintr

But ! Combining **Riscillence** Malmeton Minniel Bu sjetbe DOWN GER ten Rent Sint Sint